

Hohes und Spätes Mittelalter in Brandenburg – Archäobotanische Ergebnisse aus drei Dörfern

Hans-Peter Stika

Institut für Botanik, Universität Hohenheim, D-70593 Stuttgart, e-mail: hans-peter.stika@uni-hohenheim.de

Abstract

Im Rahmen des DFG-Projektes „Untersuchungen zu Lebensbedingungen, Siedlungsdynamik und menschlicher Ernährungsweise in mittelalterlichen ländlichen Siedlungen in Brandenburg“ wurden archäobotanische Großreste aus den Siedlungen Diepensee, Horno und Klein Görigk untersucht. Während Diepensee direkt südlich von Berlin (Internationaler Flughafen Berlin-Brandenburg) im Jungmoränengebiet mit vergleichsweise passablen Bodenqualitäten liegt, gehören Horno (Tagebau Jänschwalde) östlich von Cottbus nahe der Neiße und Klein Görigk (Tagebau Welzow) in der Niederlausitz Altmoränenland mit weitgehend ausgelaugten, armen Böden an. Alle drei Dörfer sind ab dem 12. Jh. fassbar. Während das Angerdorf Horno und das mit Befestigungsgraben umschlossene Klein Görigk in der Neuzeit weiter besiedelt wurden, fällt das Angerdorf Diepensee, das bzgl. Anlage sowie archäologischem und archäozoologischem Fundgut einen gewissen Wohlstand erkennen lässt, Mitte des 14. Jh. wüst. Insgesamt wurden im Projekt 521 Sedimentproben aus den drei Dörfern auf botanische Makroreste hin untersucht, von denen 433 mittelalterlich (MA) datieren. Diepensee wurde mit 260 MA Proben beprobt, gefolgt von Horno (90 MA Proben) und Klein Görigk (83 MA Proben). In Diepensee stehen bei den Nutzpflanzen die Getreidenachweise an erster Stelle gefolgt von Ölfrüchten, während in Horno Sammelpflanzen vor Ölfrüchten und Getreiden und in Klein Görigk Sammelfrüchte vor Getreiden gelistet sind. Bei den Getreiden ist in Diepensee der Roggen das Hauptgetreide, gefolgt von Spelzgerste, Hafer und Saat-Weizen. In Horno und Klein Görigk stellt jeweils Rispenhirse das Hauptgetreide dar, zudem ist in Klein Görigk Roggen subdominant. Während im mittelalterlichen Diepensee der Vorratsfund von 5000 Samen des Schlaf-Mohns bei geringer Stetigkeit einen großen Anteil an den Nutzpflanzenresten erbringt, sind Lein, Hanf und Leindotter nur mit Einzelfunden belegt. In Horno wurden Hanfsamen zahlreich und stetig nachgewiesen (Lein und Mohn hingegen nur mit Einzelfunden) und wohl in der nahen Flussniederung der Neiße angebaut. Für Klein Görigk sind Hanf, Lein und Mohn mit wenigen Funden und geringer Stetigkeit belegt. Buchweizen konnte für Klein Görigk aus mittelalterlichen Befunden mit verkohlten und feuchterhaltenen Samen-/Fruchtfunden nachgewiesen werden, während in Horno Buchweizen lediglich in neuzeitliche Proben auftritt (in 8 von 11 Proben). Vor allem in Horno und Klein Görigk wurden das Kulturobst Apfel, Birne, Zwetschge, Pflaume, Kirschpflaume und Pfirsich nachgewiesen. Aus Diepensee liegen Einzelfunde von Feige und Weinrebe vor. Beim Sammelobst/-nüsse überwiegen Samen-/Fruchtfunde von Hasel, Wald-Erdbeere, Brom- und Himbeere sowie Holunder. In Diepensee konnte Gerstenmalz nachgewiesen werden. Der archäologische Befund mit Darre und Malz spricht für die Parzelle eines Brauers; die daran angrenzende Feldflur zeigt Gräbchen mit Pfostenstellungen (möglicherweise eines Rankgerüsts), die als Hopfengärten interpretiert werden könnten.